

lesbare Arbeit von Oskar Wagner „Mutterkirche vieler Länder“ eine Fundgrube für das Studium der Kirchengeschichte Schlesiens.

Dr. W. Laug

### **Studia Śląskie (Schlesische Studien) Band 23/1978.**

Der vorliegende Band des vom Schlesischen Institut in Oppeln herausgegebenen Jahrbuchs befaßt sich in der Hauptsache mit den Vorgängen in Preußisch-Oberschlesien und im Teschener Schlesien nach dem 1. Weltkrieg. Edmund Klein schreibt über „Die schlesischen separatistischen Konzeptionen November 1918 – April 1919“ im Zusammenhang mit dem drohenden Verlust Oberschlesiens. Andrzej Mikolajew behandelt das Anfang 1919 in Beuthen ins Leben gerufene Unterkommissariat des Obersten Polnischen Volksrates. Ferner erfahren wir etwas über die Beteiligung der polnischen akademischen Jugend am Kampf um Schlesien 1920/21, über die Organisation „Consul“ in Schlesien und die deutschen Freikorps, auch über die dreimaligen Reichstagswahlen in Deutsch-Oberschlesien im Jahre 1924 und die damit verbundenen Hoffnungen und Enttäuschungen im polnischen Lager. Wegen seiner im Abstimmungskampf gezeigten Sympathien für Polen hatte man gehofft, den Grafen Oppersdorf aus Oberglogau als Spitzenkandidaten für die polnische Liste gewinnen zu können. – In einem Aufsatz über die Propaganda der NSDAP in Oberschlesien 1932 wird die Vermutung ausgesprochen, daß auch ein Teil der polnischen Bevölkerung für diese Partei gestimmt habe, weil man sich als Ergebnis ihres Sieges einen Umsturz im Reich und damit die Möglichkeit eines raschen Anschlusses von ganz Oberschlesien an Polen erhofft habe.

Mit Zahlen geht man manchmal sehr großzügig um. So wird die Anzahl der Polen in der Zwischenkriegszeit in Deutsch-Oberschlesien mit 600 000–800 000, in Niederschlesien mit 60 000 angegeben, dagegen die Zahl der Deutschen in Polnisch-Oberschlesien mit Bielitz und Teschen mit „höchstens“ 170 000.

Die Auseinandersetzungen der Polen mit den Tschechen um das Olsagebiet werden ausführlich behandelt, und wir erfahren etwas über den „Sagan-Befehl“ nach der Flucht von 200 alliierten Fliegern aus dem Gefangenenlager Sagan im März 1944.

### **Studia Śląskie, Band 35/1979.**

Im Mittelpunkt dieses Jahrbuches steht ein längerer Aufsatz von Karol Jonca, dem Chefredakteur des Jahrbuches: Die evangelische Kirche in Schlesien zur Rassenpolitik der NSDAP.

Im Mittelpunkt dieses in Oppeln erscheinenden Jahrbuches steht ein längerer Aufsatz von Karol Jonca, dem Chefredakteur des Jahrbuches: Die evangelische Kirche in Schlesien zur Rassenpolitik der NSDAP.

Edmund Klein berichtet über „Die deutschen separatistischen Konzeptionen in Schlesien zur Zeit der Versailler Konferenz“, und Alfred Konieczny versucht die polnische Widerstandsbewegung in Oberschlesien 1940–1944 zu entdecken, ein ziemlich vergeblicher Versuch, da von einem solchen Widerstand kaum etwas zu spüren war. – Jolanta Kwiatek bringt allerlei Statistiken über die Sprachverhältnisse in den Volksschulen Oberschlesiens 1902–1908, mit denen nachgewiesen werden soll, daß Oberschlesien eben doch schon immer ein polnisches Land gewesen ist.

Für uns besonders interessant ist eine Zusammenstellung von Briefen des damals im Prager Exil lebenden Wojciech Korfanty, geschrieben zwischen Mitte November 1938 und Mitte Februar 1939, an den Chefredakteur von Korfanty's Kattowitzer Tageszeitung „Polonia“. K. sieht die Folgen der Münchner Konferenz und beurteilt die Kurzsichtigkeit der Außenpolitik von Josef Beck, dem damaligen polnischen Außenminister.

W. Koderisch

### **Heinrich Bartsch: Die Städte Schlesiens (in den Grenzen des Jahres 1937), Leinen S. 372.**

Veröffentlichungen der Forschungsstelle Ostmitteleuropa in Dortmund. Dortmund 1977, Postfach 380.

Heinrich Bartsch hat in diesem Werk den erfolgreichen Versuch unternommen, alle schlesischen Städte in den Grenzen von 1937, zusätzlich die Stadt Hultschin, jeweils in einer kurzen Übersicht darzustellen. Die jeweilige Übersicht teilt er wie folgt unter: Ortslage, Landesherrschaft (histor. Entwicklung), Stadtgründung und Stadtrecht, Siegel und Wappen, Einwohnerverzeichnisse, in Oberschlesien Stimmenabgabe bei der Volksabstimmung von 1921, Bauliches, Wirtschaftsstruktur, wichtige Behörden und Einrichtungen, Wehrwesen, Verkehrsverhältnisse, Kirchenwesen, Schulwesen, Presse, Literatur zur Stadtgeschichte, Kultureinrichtungen. In einem zweiten Abschnitt werden dann kurz die Ereignisse des Jahres 1945, die deutsche Presse nach 1945, die deutschen und polnischen Ortsbezeichnungen und Verwaltungszugehörigkeit, die Einwohnerzahl nach 1945 und die polnische Literatur über den betreffenden Ort angegeben. Ein deutsch-polnisches und ein polnisch-deutsches Städteverzeichnis mit Angabe der jeweiligen Verwaltungszugehörigkeit vervollständigen den Überblick. Er wird ergänzt durch ein Quellen- und Literaturverzeichnis und 16 Seiten farbige Bildwieder-